FREIE ERZÄHLUNG

1) Merke:

Definition:
Eine freie Erzählung entspringt der eigenen Fantasie oder beruht auf eigenem oder fremdem Erleben.
Es gibt viele Formen des freien Erzählens: Man kann z.B. eine Erzählung zu einem Thema, einem Bild oder einer Überschrift erfinden. Ein Erzählkern kann ausgestaltet, eine Vorgeschichte erfunden, ein Erzählanfang kann fortgesetzt werden …….
Eine solche Erzählung soll aber immer anschaulich geschrieben und klar gegliedert sein; sie steht meist im Präteritum.

Funktion:
Die freie Erzählung hat die Funktion zu unterhalten. Sie kann bei der Bewältigung eigener Lebenssituationen helfen, z. B. durch Identifikation mit einer Figur. Außerdem hilft sie die Vorstellungskraft zu erweitern und vermittelt Lebenserfahrungen eigener und fremder Welten.

2) notwendige Vorarbeiten:

- Sammle in einem Ideenstern (Cluster) alle Gedanken und Einfälle, die du zu dem Thema bzw. der Aufgabenstellung hast.
- Wähle danach die Gedanken / Ideen aus, die du am meisten geeignet findest und von denen du glaubst, sie gut verknüpfen zu können.
- Fertige nun einen Erzählplan nach folgendem Muster an:

Einleitung:
Sie führt den Leser in die Geschichte ein. Hier erhält er oft Angaben zu den sog. W-Fragen. Um den Leser zu fesseln kannst du sog. „Schlingen" legen:
- Verrate nicht gleich, wie die Geschichte ausgeht.
- Gestalte eine harmlose Situation plötzlich sehr gefährlich.
- Formuliere neugierig machende Vorausdeutungen.
- Lege falsche Fährten.

Man kann eine Geschichte auch unvermittelt beginnen lassen, der Leser / Höre ist dann direkt mitten im Geschehen, was manchmal sehr spannend wirken kann.

Hauptteil:
Hier wird das eigentliche Geschehen erzählt. Häufig steigt hier die Spannung langsam bis zu einem Höhepunkt an. („Lesefieberkurve")
- 1. Erzählschritt….
- 2. Erzählschritt …
- 3. Erzählschritt …

Schluss:
Hier löst sich die Spannung auf, die Handlung findet ihr Ende. Man kann
- die Geschichte ausklingen lassen,
- auf den Anfang zurückgreifen,
- einen weiteren Denkanstoß geben.

Man kann die Geschichte auch offen enden lasse. Ein offener Schluss führt häufig zu einem verstärkten Nachdenken des Lesers / Hörers über die Geschichte.

3) Das Schreiben einer freien Erzählung

- Entscheide zunächst, aus welcher Perspektive du erzählst (Ich-Form oder Er/Sie-Form?)
- Gestalte nun deinen Erzählplan aus.

A) EINLEITUNG:
Führe in die Geschichte ein und lege Erzählschlingen. Du kannst auch unvermittelt beginnen um den Leser / Hörer direkt ins Geschehen zu ziehen.

B) HAUPTTEIL:
Gestalte die Handlungsschritte aus. Achte auf die Gestaltung von Spannungskurven.

C) SCHLUSS:
Löse die Spannung auf oder gestalte einen bewusst offenen Schluss, um den Leser / Hörer zum Nachdenken über die Geschichte aufzufordern.

D) WICHTIGE HINWEISE ZUR SPRACHE EINER ERZÄHLUNG:
Versuche anschaulich zu erzählen:

- Verwende anschauliche und passende Adjektive und Verben.
- Verwende wörtliche Rede.
- Achte auf abwechslungsreiche Satzanfänge.
- In der Regel wird das Präteritum als Erzähltempus genutzt.
- Beschreibe das Erlebte mit allen Sinnen (Wie sieht etwas aus, wie bewegt es sich? Welche Laute und Geräusche sind zu hören? Wie riecht oder schmeckt etwas? Wie fühlt es sich an oder was ist auf der Haut zu spüren?)
- Beschreibe auch Gedanken und Gefühle der Personen!
- Wenn du spannend erzählen willst, achte auf die sog. Lesefieberkurve. Steigere die Spannung also im Hauptteil langsam bis zu einem deutlichen Höhepunkt. Dies kannst du durch Andeutungen oder das Legen falscher Fährten oder auch durch Verzögerungen vor dem Höhepunkt tun. In längeren Erzählungen kannst du auch mehrere Spannungskurven ausgestalten.

4) Überarbeitung:

Lies deine Erzählung noch einmal sorgfältig und prüfe, …
- ob deine Erzählung sinnvoll aufgebaut ist (Einleitung, Hauptteil, Schluss).
- ob deine Erzählung vollständig ist (Sind alle wichtigen Erzählschritte ausformuliert? Vergleiche mit deinem Erzählplan!)
- ob du anschaulich (und spannend) erzählt hast. (Anschauliche Verben und Adjektive? Wörtliche Rede? Beschreibung von Sinneswahrnehmungen, Gedanken und Gefühlen? Abwechslungsreiche Satzanfänge)
- ob du bei allen wörtlichen Reden die Satzzeichen gesetzt hast.
- ob du das richtige Erzähltempus gewählt hast. (In der Regel Präteritum, bei Vorzeitigkeit Plusquamperfekt, innerhalb der wörtlichen Rede kann selbstverständlich ein anderes passendes Tempus gewählt werden)
- ob du die allgemeinen Kriterien der Textüberarbeitung beachtet hast

(siehe Blatt „Allgemeine Kriterien der Textüberarbeitung")

5) Besonderheiten für das Fach: ---